

# Kirchenchor Cäcilia an St. Andreas Keldenich

## Chorfamilienabend/ Abend der Chöre 2020

Nachdem der traditionelle Chorfamilienabend vier Jahre hintereinander in den Frühling verlegt wurde, fand er in diesem Jahr wieder im Januar statt. Passend dazu stand der Abend unter dem Motto „Winter“. War es draußen sogar annähernd winterlich kalt, so war die Stimmung im gut gefüllten Saal alles andere als frostig. Viele aktive und inaktive Chorsänger und Chorsängerinnen, ein großer Teil des Seelsorgeteams, darunter auch Pfarrer Polders und Pater Ziemann, und weitere Gäste aus dem Seelsorgebereich waren erfreulicherweise der Einladung gefolgt.

Die Moderation des Abends übernahm souverän Holger Fröhlich.

Den Auftakt machte der gastgebende Chor Cäcilia an St. Andreas mit Liedern zum Winter vom Choral („Singt Gottes Lob im Winter auch“) bis zum kölschen Liedgut von Jupp Schmitz („Em Winter dann schneit et“) und dazwischen die Lieder „Ach bitterer Winter“, „Schneeflöckchen, Weißbäckchen“, „Es ist für uns eine Zeit angekommen“, „Es saß ein klein wild Vögelein“, „Schlittenlied/ Jingle bells“, „Hei, Hei, Hei, so eine Schneeballschlacht“, „Schneeflocken zählen“. Bei vielen Liedern wurde im Publikum kräftig mitgesungen.

Drei weitere Chöre haben sehr unterhaltsam zur Gestaltung des Programms beigetragen:

Der Berzdorfer Brigida-Chor, der regelmäßig auf dem Chorfamilienabend vertreten ist, erfreute die Zuhörer mit dem Lied „In the bleak midwinter“ und einem „Gotteslob-Medley“ – einer musikalischen Aneinanderreihung von Liedanfängen aus dem Gotteslob auf die Melodie von „Geh aus mein Herz und suche Freud“ (Augustin Harder (1775-1813)).

Auch der Pop-Jazz Chor „Zwischentöne“ der Musikschule Bornheim hat schon mehrmals den Chorfamilienabend mit seinem Gesang bereichert. Zum Thema Winter boten sie folgende Stücke dar: „Come and blow, winterwind“ (Kanon von Joachim Fischer), „I love the winterweather“ (Tony Bennet) und „California Dreaming“ (The Mamas and the Papas). Der letzte Musiktitel klingt eher nach Sommer als nach Winter, aber tatsächlich kommt das Wort „Winter“ darin dreimal vor.

Die Rhubarbs aus Bonn besuchten uns nun zum zweiten Mal und hatten gleich 4 Lieder im Gepäck: den Barbershop-Song (denn auch im Winter muss Frau zum Friseur), „I love Coffee, I love tea“, „Sing, sing, sing“ und „Pressure down“.

Das Programm wurde abgerundet durch die Beiträge der Solisten. Birgit Raschke bezauberte mit dem Hirtenlied „O Winter, schlimmer Winter“ von F. Mendelssohn Bartholdy. Ruhige Töne schlug auch Marliese Schmitz an mit dem Lied „Die letzte Rose“ aus der Oper „Martha“. Dietmar Brücken bot ein getragenes Winterlied und „Eine Wintermalerei“ vor.



Der Kirchenchor Cäcilia an St. Andreas Keldenich



Der Brigida Chor aus Berzdorf



Der Pop-Jazz-Chor „Zwischentöne“ der Musikschule Bornheim in winterlichem Outfit



Die Rhubarbs aus Bonn in Mütze, Schal und Handschuhen



Die Solisten: Birgit Raschke, Dietmar Brücken, Marliese Schmitz

Fehlen durfte ebenfalls nicht, da es nun im kölschen Sinne schon Tradition ist, Holger Fröhlich mit seinen auf das Thema des Abends umgedichteten Liedern, die wieder das Publikum zum Schmunzeln und Lachen brachten sowie zum Mitsingen animierten. So hieß es in Rudi Carrells bekanntem Lied „Wann wird’s mal wieder richtig Winter“. „Op Kölsch jitt et för alles e Wood, nur för dä Winter nit.“ lautete die Version des Karnevals-Hits der Band Lupo. Aus Drafi Deutchers größtem Hit wurde „Heizung aus und Fenster auf, heute machen wir einen drauf“. Statt „Tränen lügen nicht“ wie es bei Michael Holm hieß, prophezeite Holger Fröhlich „Winter wird es nicht.“ Aus dem Titel „Anita“ von Costa Cordalis wurde „Der Winter“ und statt „Weiße Rosen aus Athen“ (Nana Mouskouri) sangen alle „Weiße Weihnacht mit viel Schnee“.

Die Freude am Mitsingen war nun im Publikum endgültig geweckt, so dass noch einige gemeinsame Lieder angestimmt wurden. Beim Schneewalzer wurde mitgeschunkelt und das Ehepaar Finke legte kurzerhand einen Walzer aufs Parkett. Dann ging es weiter mit „Winter Wonderland“, „Hei, Hei, Hei, so eine



Schneeballschlacht“, „A, B, C, die Katze lief im Schnee“, „A, a, a, der Winter, der ist da!“, „Schneeflöckchen, Weißröckchen“ und „Es ist für uns eine Zeit angekommen.“

Neben den musikalischen Beiträgen war sicherlich die Tombola ein weiteres Highlight des Abends. 800 Lose wurden verkauft; 200 attraktive Preise ausgegeben. Die gewonnenen Hefezöpfe wurden größtenteils schon am Abend geteilt und gemeinsam gegessen. Der Hauptpreis – eine Kaffeemaschine – blieb in den eigenen Chorreihen und ging an Hermann Josef Recht.



Ehepaar Recht mit dem Hauptgewinn



Die Tombola



Holger Fröhlich

Für das leibliche Wohl sorgte ein Küchenteam mit den „nostalgischen“ Gerichten „Bockwurst mit Kartoffelsalat“, „Käseschnittchen“, „Schinkenröllchen mit Spargel und Kartoffelsalat“ und „Russenei mit Kartoffelsalat“.

Die Rückmeldungen der Gäste noch am Abend der Veranstaltung waren durchweg positiv, so dass wir auf einen gelungenen, unterhaltsamen Chorfamilienabend zurückblicken können.

(Text und Bilder: Sabine Eisenacher, Holger Fröhlich)